

gedruckte Version voraussichtlich ab Juni 2009 erhältlich



IFRS-KONZERNABSCHLUSS

DER BRILLIANT AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

BRILLIANT AG
BRILLIANTSTR. 1
D-27438 POSTFACH 1109
D-27442 GNARRENBURG
TEL.: + 49 (0) 4763 89 0
FAX: + 49 (0) 4763 89 171
INTERNET: WWW.BRILLIANT-AG.DE

KONZERNLAGEBERICHT

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft ist im Jahr 2008 zum Stillstand gekommen und bewegt sich mit einer immer stärker werdenden Dynamik abwärts. Ursache hierfür war die weltweite Finanzmarktkrise, die im vierten Quartal zu einem globalen Konjunkturreinbruch geführt hat. Umfangreiche Maßnahmenpakete zur Konjunkturbelebung wurden bereits von einzelnen Regierungen verabschiedet, um den dramatischen Abwärtstrend umzukehren. Die negative Entwicklung in den Industrieländern hat mittlerweile auch die Schwellenländer erfasst und dort den Aufschwung beendet. Dies konnte auch nicht durch die Erholung des Preisklimas im Herbst 2008 verhindert werden.

Für Europa wird für 2008 gemäß einer Pressemitteilung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften vom 5.3.2009 ein Wachstum des BIP von 0,9 % (Vorjahr: 2,9 %) erwartet. Dabei spiegelt das Ergebnis die schwache Entwicklung fast aller Mitgliedstaaten wider. Hauptgründe waren der erhebliche Rückgang der Industrieproduktion im vierten Quartal sowie eine deutlich gesunkene Nachfrage in den Drittländern, die zu einer rückläufigen Exportrate führte.

Das BIP in Deutschland erhöhte sich nach Informationen des Statistischen Bundesamtes vom 14.1.2009 real um 1,3 % (Vorjahr: +2,5 %). Während die Staatsausgaben um 2,2 % stiegen, stagnierten die privaten Konsumausgaben. Dabei hat sich die Konjunktur zum Jahresende dramatisch verschlechtert. Im Gegensatz zum Vorjahr sank der Außenbeitrag um 0,3 Prozentpunkte. Grund hierfür ist der geringere Anstieg der Exporte um 3,9 % (Vorjahr: 7,5 %) und im Gegenzug dazu die Zunahme der Importe um 5,2 % (Vorjahr: 5,0 %). Da der private Verbrauch trotz rückläufiger Ölpreise in den nächsten Monaten weiter schwach bleiben dürfte und die Exportunternehmen gegenwärtig mit erheblichen Absatzeinbußen konfrontiert werden, könnte die Finanzmarktkrise auch im Bankensektor zu restriktiveren Kreditvergaben führen.

In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld verhielten sich Handelspartner und Endverbraucher des Brilliant-Konzerns sehr zurückhaltend und bremsten die Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Das Vorjahresergebnis konnte somit nicht erreicht werden.

Aufgrund weiterer Effizienzsteigerungen ist es dem Brilliant-Konzern trotzdem gelungen, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Daneben stand die Stärkung der Vertriebsorganisation im Mittelpunkt aller Aktivitäten der Unternehmensgruppe. Die Erschließung neuer Märkte und Distributionskanäle soll dem rückläufigen Umsatztrend entgegenwirken und die strategische Wettbewerbsposition verbessern. Zum Ende des Berichtsjahres konnten in dieser Hinsicht bereits erste Erfolge erzielt werden, die jedoch noch keinen nennenswerten Effekt auf das Ergebnis hatten.

2. Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Eckdaten

		2008	2007
Umsatzerlöse	TEUR	55.124	63.415
Exportquote	%	62,9	65,1
EBT (Earnings before Tax)	TEUR	422	4.735
EBIT (Earnings before Interest and Tax)	TEUR	1.081	5.358
Jahresüberschuss	TEUR	118	3.767
Investitionen	TEUR	654	1.016
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		260	254

Umsatz und Ertragslage

Der Brilliant-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz in Höhe von EUR 55,1 Mio. (Vorjahr: EUR 63,4 Mio.) und lag damit 13,1 % unter dem Vorjahr.

Im Ausland fiel der Umsatz um 16,0 % auf EUR 34,7 Mio. (Vorjahr: EUR 41,3 Mio.) und war damit für den Rückgang des Gesamtumsatzes verantwortlich. In Deutschland waren die Umsätze geringfügig rückläufig. Nach der deutlichen Steigerung im Vorjahr lagen die Umsatzerlöse hier bei EUR 20,5 Mio. (Vorjahr: EUR 22,2 Mio.) und damit 7,7 % unter Vorjahr. Damit verringerte sich in 2008 der Exportanteil um 2,2 Prozentpunkte auf 62,9 %.

Die Entwicklung der Segmente Leuchten und Leuchtmittel verlief konträr zum Vorjahr. Während im Leuchtensegment der Umsatz um 15,4 % auf EUR 49,7 Mio. (Vorjahr: EUR 58,8 Mio.) fiel, konnten die Leuchtmittelumsätze um 16,6 % auf EUR 5,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) erhöht werden.

Das Bruttoergebnis ging um EUR 2,9 Mio. auf EUR 22,8 Mio. (Vorjahr: EUR 25,7 Mio.) zurück. Die Rohertragsmarge konnte um 0,8 Prozentpunkte auf 41,4 % (Vorjahr: 40,6 %) gesteigert werden. Die erfolgreiche Etablierung höherwertiger Produkte in Kundenlistungen war trotz Umsatzrückgang der Grund für diese positive Entwicklung.

Im Jahr 2008 lag der Fokus auf der Neuausrichtung der Vertriebsstrukturen. Einhergehend mit den notwendigen Investitionen in diesem Bereich stieg der Anteil der Vertriebskosten an den Umsatzerlösen auf 39,2 % (Vorjahr: 34,0 %). Absolut lagen die Kosten bei EUR 21,6 Mio. und damit auf Vorjahresniveau.

Die allgemeinen Verwaltungskosten reduzierten sich im Berichtsjahr um EUR 0,3 Mio. Diese positive Kostenentwicklung ist vor allem auf Einsparungen im Bereich der Personal- und Sachaufwendungen zurückzuführen. Aufgrund des rückläufigen Umsatzes blieb der Anteil der Verwaltungskosten an den Umsatzerlösen jedoch mit 4,0 % konstant zum Vorjahr.

Die Zinsaufwendungen bewegten sich mit EUR 1,1 Mio. auf Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.)

Der Saldo aus den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von EUR 2,1 Mio. weist einen Rückgang von EUR 1,6 Mio. zum Vorjahr aus.

Der Jahresüberschuss des Brilliant-Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2008 um EUR 3,7 Mio. auf EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.). Diese Ergebnisverschlechterung liegt hauptsächlich in der negativen Entwicklung des Betriebsergebnisses - mit einem Rückgang um EUR 4,3 Mio. auf EUR 1,1 Mio. - begründet. Die Steuern von Einkommen und Ertrag sanken im Berichtsjahr um EUR 0,7 Mio.

3. Vermögens- und Finanzlage

Erläuterung der Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des Brilliant-Konzerns erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 % auf EUR 42,6 Mio. Während das Anlagevermögen auf der Aktivseite auf konstantem Niveau blieb, stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte um EUR 2,7 Mio. auf EUR 34,7 Mio.

Die Vorräte sind mit EUR 11,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Trotz dieses stabilen Ergebnisses wird weiterhin an der Optimierung der operativen Prozesse gearbeitet, um die Kapitalbindung im Vorratsvermögen zu verbessern.

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stiegen an und wiesen zum Stichtag einen Wert in Höhe von EUR 21,7 Mio. (Vorjahr: EUR 18,7 Mio.) aus. Die liquiden Mittel hingegen verringerten sich um EUR 0,3 Mio. auf EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.).

Das Eigenkapital des Brilliant-Konzerns erhöhte sich durch den Jahresüberschuss im Jahr 2008 um EUR 0,2 Mio. auf EUR 10,4 Mio. Bei einer angestiegenen Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote geringfügig um 0,9 Prozentpunkte auf 24,4 %.

Das Fremdkapital ist um EUR 2,0 Mio. auf EUR 32,2 Mio. (Vorjahr: EUR 30,2 Mio.) gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von 75,6 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 74,7 %). Im Berichtsjahr wurden Bankverbindlichkeiten in Höhe von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: 0) aufgebaut. Gleichzeitig reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 44,7 % auf EUR 6,3 Mio. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um EUR 1,0 Mio. auf EUR 4,9 Mio.

Erläuterung der Liquiditätsentwicklung

Die Kapitalflussrechnung erfolgt zur Ermittlung des Zahlungsmittelflusses, den der Brilliant-Konzern aus laufender Betriebs-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verwendet hat. Zusätzlich wird der Zahlungsmittelbestand zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres dargestellt.

TEUR	2008	2007
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	215	3.742
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-629	-1.004
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	44	-2.411
Liquide Mittel am Bilanzstichtag	1.854	2.183

Die liquiden Mittel des Brilliant-Konzerns verringerten sich zum Bilanzstichtag um EUR 0,3 Mio. auf EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.), insbesondere aufgrund des erhöhten Forderungsbestandes.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Brilliant-Konzern konnte in einem hart umkämpften Markt nicht am Vorjahreserfolg anknüpfen. Sich dramatisch verschlechternde konjunkturelle Verhältnisse in vielen Absatzmärkten bremsten die Konsumbereitschaft der Endverbraucher und veranlassten die Handelspartner des Unternehmens zu restriktiven Maßnahmen. Das Resultat sind die deutlichen Umsatzrückgänge und die geschrumpfte Ertragslage. Die im ersten Halbjahr stark angestiegenen Materialpreise - zusätzlich beeinflusst von Wechselkursschwankungen - erreichten im Sommer 2008 ihren Höhepunkt und hatten ebenfalls einen negativen Effekt auf das Ergebnis.

Der Konzern profitiert jedoch weiterhin von der strategischen Partnerschaft mit dem NLC-Konzern und arbeitet gemeinsam kontinuierlich an der Generierung ertragreicher Geschäfte.

5. Ergebnis je Aktie

Das erwirtschaftete Ergebnis je Aktie von EUR 0,33 (Vorjahr: EUR 10,47) liegt unter dem Vorjahresniveau.

Der Bilanzverlust des Brilliant-Konzerns in Höhe von TEUR 15.376 ist auf neue Rechnung vorzutragen.

6. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag im Geschäftsjahr 2008 mit 260 Mitarbeiter/innen leicht über Vorjahr (Vorjahr: 254). Die Anzahl der Angestellten stieg um 5,2% nur geringfügig, während die Mitarbeiteranzahl im gewerblichen Bereich um 5,7% leicht zurückging.

Die Brilliant AG als Muttergesellschaft beschäftigt aktuell 11 Auszubildende im kaufmännischen Bereich und liegt damit weit über dem tatsächlichen Bedarf. Die Gesellschaft will damit ihrem sozialen Anspruch als bedeutender Arbeitgeber in der Region gerecht werden.

Die zukünftige Entwicklung des Brilliant-Konzerns hängt maßgeblich von der Qualifikation, dem Engagement und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Für die Personalentwicklung ist es daher von zentraler Bedeutung, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter zu binden bzw. neu zu gewinnen sowie die individuelle Entwicklung zu fördern. In einem zunehmend internationalen Marktumfeld mit technologischen Veränderungen und sich wandelnden Kundenanforderungen werden Flexibilität und Wissen zu strategischen Faktoren für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Der Vorstand ist zuversichtlich, in naher Zukunft eine Umkehrung des gegenwärtigen Trends erreichen zu können und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren hohen persönlichen Einsatz im Interesse der Gesellschaft.

7. Entwicklung und Innovation

Innovationskraft und Umsetzungsgeschwindigkeit sind treibende Erfolgsfaktoren für die zukünftige Positionierung des Brilliant-Konzerns in einem sich stetig verschärfenden internationalen Wettbewerb. Die Entwicklung von Produkten und Konzepten ist aus diesem Grunde von zentraler Bedeutung. Daher beobachten wir Branchenentwicklungen, diskutieren Kun-

denwünsche und analysieren Markttrends. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse setzen wir konsequent um. Unsere innovativen Produkte - flankiert von flexiblen Vertriebs- und Marketingkonzepten - sollen möglichst schnell in Zusammenarbeit mit unseren Kunden in den Markt eingeführt werden, um gemeinsam höhere Erträge zu realisieren und das beidseitige Risiko zu minimieren.

8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

9. Risikobericht

Die Geschäftsfelder des Brilliant-Konzerns sind im Rahmen seiner internationalen Aktivitäten und des fortschreitenden Wettbewerbs einer Vielzahl von unternehmerischen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Das implementierte Risikomanagement soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung stetig verbessern und eine kontinuierliche Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erzielen. Dementsprechend spielt unser Risikomanagement-System, das systematisch in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation integriert ist, eine zentrale Rolle.

Von zentraler Bedeutung ist es daher, Entscheidungen vor dem Hintergrund dieses Bewusstseins und zudem auf Grundlage einer guten Informationsversorgung zu treffen. Regelmäßig führen wir in allen Unternehmensbereichen eine Risikoinventur durch. Diese zielt auf eine systematische Identifizierung, Bewertung, Dokumentation und Kontrolle von Risiken ab. Es werden Einzelrisiken nach deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt. Wichtig für unser Risikomanagement-System im Konzern sind unverändert auch die Planungs-, Reporting- und Controllingsysteme. Hieraus ergeben sich die relevanten Informationen, die uns eine risikoorientierte Steuerung unserer Geschäfte ermöglichen. Durch eine regelmäßige und transparente Berichterstattung an Vorstand, Führungskräfte und Aufsichtsrat wird sichergestellt, dass die jeweiligen Entscheidungsträger umfassend über die Unternehmensentwicklung informiert sind.

Die Wettbewerbsfähigkeit in der fragmentierten Leuchtenbranche wird bei ausgeprägter Konjunkturabhängigkeit wesentlich davon beeinflusst, wie schnell ein Unternehmen auf Veränderungen der Nachfrage reagieren kann. Wettbewerbsentscheidend ist auch die ständige Verbesserung der Kostenstruktur. Der Flexibilisierung der Fixkosten kommt daher eine entscheidende Bedeutung zu. Im Berichtsjahr hat der Brilliant-Konzern Organisationsstrukturen einzelner ausländischer Vertriebsbüros angepasst, wobei bereits kurzfristig erhebliche Kostensenkungen realisiert werden konnten. Die derzeitigen Marktprognosen zeigen Wachstumspotentiale in vielen Märkten, in denen der Konzern vertreten ist. Diese sind aber aufgrund der schwer zu prognostizierenden Konjunkturreffekte und des erheblichen Wettbewerbs risikobehaftet.

Die fortschreitende Globalisierung und Konzentration im Handel ist eine sehr ernst zu nehmende Herausforderung. Durch den hierdurch verursachten Druck auf Verkaufspreise und Margen entstehen zum einen Risiken für den Brilliant-Konzern, zum anderen bieten sich Chancen international zu wachsen und Synergien des Handels zu nutzen. Nur mit innovativen und attraktiven Produkten und Konzepten wird ein Wachstum im Lichtmarkt zu erzielen sein.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken können sich insbesondere in Perioden mit geringem wirtschaftlichem Wachstum durch allgemeine Kaufzurückhaltung ergeben. Eine kontinuierliche Risikodiversifikation soll durch weitere Expansion in existierende und neue Exportmärkte erfolgen.

Die Turbulenzen der globalen Finanzmarktkrise haben vor allem in den letzten Monaten des Jahres 2008 die Realwirtschaft negativ beeinflusst. Die gegenwärtigen Entwicklungsprognosen sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, die insbesondere die unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft, das Ausmaß des Konjunkturabschwungs auf die Exportmärkte und die Widerstandsfähigkeit des privaten Konsums betreffen. Da Kaufentscheidungen – insbesondere bei langlebigen Konsumgütern - zunehmend verschoben werden, haben auch Hersteller von Unterhaltungselektronik ihre Produktion bereits drastisch verringern müssen oder bereiten sich darauf vor.

Zu den wichtigsten Chancen und Risiken gehören die Einflüsse, die sich aus der Steuerung und Weiterentwicklung der Sortimente ergeben. Der Brilliant-Konzern bewegt sich mit einem design- und trendorientierten Produktprogramm in einem sehr schwierigen Marktumfeld. Von zentraler Bedeutung ist daher die Entwicklung marktgerechter Produktideen, welche dem Zeitgeist entsprechen.

Investitionen in nicht geeignete Vertriebs- und Marketingkonzepte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Unternehmens haben. Deshalb werden zur Risikominimierung Investitionsentscheidungen auf Grundlage dynamischer Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Gleichwohl kann das Risiko einer nicht adäquaten Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlicher interner und externer Einflussfaktoren nicht vollständig ausgeschlossen werden. Insbesondere in Märkten mit nur geringem Wachstum und ausgeprägtem Wettbewerb müssen zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit kontinuierliche Investitionen erfolgen.

Der Vorstand begrenzt Produkt-, Umwelt- und Haftungsrisiken mit Hilfe der Qualitätssicherung direkt im Beschaffungsmarkt China sowie am Standort in Deutschland. Die Prozesse sind im Qualitätsmanagementhandbuch definiert. Darüber hinaus beschränken Versicherungen die finanziellen Auswirkungen eventueller Schäden. Hinsichtlich der EU-Richtlinie über die Einführung, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (WEEE) und der EU-Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS) bezieht der Konzern nur von Lieferanten Ware, die sich zur Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verpflichten.

Das internationale Geschäft birgt eine Vielzahl von Beschaffungsrisiken in sich. Aufgrund einer starken Importabhängigkeit aus Asien ergeben sich insbesondere Lieferanten- und Währungsrisiken. Unsere Beschaffungsaktivitäten wurden im Berichtsjahr von weiter steigenden Rohstoffpreisen, einer im Verhältnis zum US-Dollar zunehmend festeren chinesischen Währung und einer ausgeprägten EUR/USD-Volatilität beeinflusst. Im Rahmen unseres Risikomanagements analysieren wir unsere Lieferanten genau. Dazu haben wir spezielle Risikomanagementprozesse implementiert, die eine kontinuierliche Bewertung der Lieferanten ermöglichen. Die Brilliant AG als Konzernmuttergesellschaft bedient sich derivativer Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, um Wechselkursrisiken auf die Zahlungsströme zu reduzieren. Diese werden laufend auf deren Wirksamkeit überprüft. Da auf

der Absatzseite der Großteil der Umsätze mit Kunden im Euroraum getätigt wird, bestehen hier nur geringe Fremdwährungsrisiken.

Zur Vermeidung von Ausfallrisiken betreibt der Konzern ein konsequentes Forderungsmanagement. Dies geschieht durch die Installierung und laufende Überwachung von Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren. Darauf aufbauend ist der Großteil der Forderungen angemessen versichert, was zudem die Voraussetzung zur Nutzung des Factoring als Finanzierungsinstrument ist.

Der Brilliant-Konzern unterliegt innerhalb seines Geschäftsbetriebes in verschiedenen Ländern national geltenden Gesetzen und Bestimmungen. Rechtliche Risiken ergeben sich vorrangig aus Reklamations- und Garantieansprüchen sowie Rechtsstreitigkeiten. In diesem Zusammenhang muss sich das Unternehmen mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen auseinandersetzen. Es werden jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage erwartet. Aus den rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen erwarten wir keine signifikanten Auswirkungen in risikotechnischer Hinsicht.

Negative Veränderungen der Liquidität können für Unternehmen wesentliche Risiken zur Folge haben. Das Finanzmanagement des Unternehmens erfolgt zentral vom Standort der Brilliant AG. Der Finanzbedarf wird durch eine Finanzplanung mit einem Planungshorizont von 12 Monaten ermittelt und zusätzlich durch eine rollierende kurzfristige Liquiditätsvorschau ergänzt. Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine gute Liquidität.

Die erläuterten Risiken können in unterschiedlicher Ausprägung die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Brilliant-Konzerns negativ beeinflussen. Daher beobachtet die Geschäftsleitung diese Risiken genau und nutzt ein detailliertes Controlling verbunden mit einem Risikoreporting als Steuerungssystem. Als wesentliche Kenngrößen werden neben anderen die Umsatzentwicklung, die produktbezogenen Deckungsbeiträge und die Overheadkosten angesehen. Unser Berichtswesen umfasst auf monatlicher Basis sowohl qualitative als auch quantitative Größen und dient dem Vorstand als entscheidungsorientiertes Informationssystem. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken identifiziert, die den Bestand des Brilliant-Konzerns insgesamt gefährden.

10. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte

Das Grundkapital beträgt EUR 9.205.200,00. Es ist eingeteilt in 360.000 Stückaktien. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen. Sämtliche Aktien waren am Bilanzstichtag an den Wertpapierbörsen zu Berlin und Frankfurt/Main zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung zugelassen. Zusätzlich erfolgt ein Computerhandel (Xetra).

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Aktionäre nehmen nach der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt. Die Aktien gewähren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Befugnisse des Vorstandes / Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. August 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. August 2011 durch Ausgabe von bis zu 180.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Geld und/oder Sacheinlagen einmalig oder durch Teilbeträge um insgesamt bis zu EUR 4.602.600,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a.) soweit dies zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist;
- b.) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen sowie sonstigen einlagefähigen Vermögensgegenständen, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft;
- c.) soweit der auf die neuen Aktien, für die das gesetzliche Bezugsrecht ausgeschlossen wird, entfallende Anteil am Grundkapital und bei mehrmaliger Erhöhung insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ausgabe nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Auf die Begrenzung von zehn vom Hundert des Grundkapitals ist derjenige anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die von der Gesellschaft aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung der Hauptversammlung zum Erwerb eigener Aktien bzw. einer an deren Stelle tretenden Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gehalten und gemäß §§ 71 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts außerbörslich veräußert werden. Auf die Begrenzung von zehn vom Hundert des Grundkapitals ist ferner derjenige anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf diejenigen Aktien entfällt, zu deren Bezug die Inhaber von Wandel- und/oder Optionschuldverschreibungen, welche unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gem. §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, berechtigt sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Bedingungen der Aktienaussgabe und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhungen festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals zu ändern.

Bei Neuausgabe von Aktien können diese an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres abweichend von § 60 AktG beteiligt werden.

Form und Inhalt der Aktienurkunden sowie der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Das gleiche gilt für Schuldverschreibungen und Zinsscheine.

Befugnisse des Vorstandes / Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28. August 2008 hat den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt.

- a) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 28. Februar 2010 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals (EUR 9.205.200,00), d.h. im anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu EUR 920.520,00 zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.
- b) Die Ermächtigung unter lit. a) kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft ausgeübt werden.
- c) Der Erwerb von eigenen Aktien darf (1) über die Börse oder (2) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft erfolgen.
 - (1) Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis je Aktie der Brilliant AG (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Brilliant AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien um nicht mehr als 10% über- und 20% unterschreiten.
 - (2) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot der Brilliant AG an alle Aktionäre, darf der Erwerbspreis je Aktie der Brilliant AG (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Brilliant AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots um nicht mehr als 10% über- und 20% unterschreiten. Das Volumen des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb eigener Aktien der Brilliant AG je Aktionär kann vorgesehen werden. Die Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes sind zu beachten, soweit diese Anwendung finden.
- d) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, wie folgt zu verwenden:

Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Ermächtigung zur Einziehung kann einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Durch die Einziehung ohne Kapitalherabsetzung erhöht sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital, das unverändert bleibt. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Ernennung / Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals. Ferner ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Kapitalbeteiligungen und Stimmrechtskontrolle

Neben dem Hauptaktionär der The National Lighting Company Ltd., Poole/Dorset, Großbritannien, mit einer Beteiligung von 85,04 % gibt es keine weiteren Aktionäre mit einem Anteil am Grundkapital von über 10,0 %.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes

Die Brilliant AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots abgeschlossen. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands sowie Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen derzeit nicht.

11. Vergütungssystem

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Die Vergütung des Aufsichtsrates erfolgt gemäß Satzung der Brilliant AG zuzüglich Spesen und Reisekosten.

Die Hauptversammlung hat am 30. August 2007 gem. § 286 Abs. 5 HGB folgenden Beschluss gefasst:

„Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Brilliant AG und des Konzernabschlusses unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 und § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 Handelsgesetzbuch in der Fassung des Vorstandsvergütungs-Offenlegungs-Gesetzes (VorstOG) verlangten Angaben im Anhang und an anderen gesetzlich etwa vorgesehenen Stellen. Dieser Beschluss gilt für das am 1. Januar 2007 begonnene Geschäftsjahr und die weiteren vier folgenden Geschäftsjahre, also bis zum 31. Dezember 2011.“

12. Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG aufgestellt; dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung:

“Die Brilliant AG hat bei jedem der in dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Geschäft vorgenommen wurde, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.”

13. Ausblick

Die Aussichten für die Weltkonjunktur sind in den ersten Monaten 2009 von großer Skepsis und allgemeinem Pessimismus geprägt. In allen bedeutsamen Industrienationen brachen die konjunkturellen Frühindikatoren seit dem letzten Quartal 2008 regelrecht ein. Die Auswirkungen der Turbulenzen an den Finanzmärkten in 2008 werden deshalb erst im laufenden Jahr voll zum Tragen kommen. Somit wird sich nach Einschätzung führender Volkswirte das globale Wachstum in 2009 drastisch reduzieren und eine Vielzahl von Volkswirtschaften in eine Rezession führen.

Auch in der Eurozone hat sich die Konjunkturschwäche am Jahresende 2008 vertieft, wobei insbesondere die exportabhängigen Länder ganz erheblich betroffen sind. Die weitere Konjunktorentwicklung dürfte in erheblichem Maße vom Erfolg der in den letzten Wochen verabschiedeten staatlichen Konjunkturpakete abhängen. Neben einer Stützung des privaten Verbrauchs durch Senkung der Steuer- und Abgabenlast zielt die Vielzahl der staatlichen Programme insbesondere auf eine Stabilisierung der Bauwirtschaft durch zusätzliche Investitionen in die allgemeine Infrastruktur. Ebenfalls positiv dürften sich der Reallohnanstieg – u.a. aufgrund verhältnismäßig hoher Tarifabschlüsse in 2008 sowie der Erhöhung der Renten zur Mitte dieses Jahres - und die rückläufigen Inflationsraten auf die privaten Haushalte auswirken.

Für den Brilliant-Konzern werden Prognosen für die eigene Entwicklung vor dem Hintergrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Turbulenzen immer schwieriger. Trotzdem sieht die Unternehmensgruppe punktuelle Chancen für die Ausweitung der Geschäfte und Verbesserung der Profitabilität. Der Konzern wird deshalb auch künftig am Ausbau des internationalen Vertriebsnetzes arbeiten und sich nicht – aufgrund der momentanen rückläufigen Entwicklung - von einzelnen Märkten zurückziehen. Die Stärkung der eigenen Ressourcen durch die enge Zusammenarbeit mit dem NLC-Konzern wird den Konzern bei der Umsetzung aller notwendigen Aufgaben unterstützen.

Sortimentsseitig hat das Segment Leuchtmittel an Bedeutung gewonnen. Der Gesetzgeber hat mit seiner Richtlinie, die ein sukzessives Verbot energieintensiver Lampen beschließt, diesen Bereich zusätzlich beeinflusst. Der Brilliant-Konzern wird die veränderte Gesetzeslage nutzen und durch ein breiteres Angebot an energiesparenden Produkten den Absatz sowohl im Leuchten- als auch Leuchtmittelsegment forcieren.

Eine große Herausforderung stellen für die exportorientierte Unternehmensgruppe die durch die Finanzkrise zunehmenden Währungsrisiken dar. Die deutlichen Schwankungen können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken, wird das Devisensicherungsvolumen auf hohem Niveau bleiben.

Vor dem Hintergrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Lage sind konkrete Prognosen für das Geschäftsjahr 2009 und umso mehr für das Jahr 2010 mit hoher Unsicherheit verbunden. Der Brilliant-Konzern wird deshalb in den kommenden Quartalen die wirtschaftliche Entwicklung in den für sie relevanten Märkten weiter genau beobachten und auf Veränderungen flexibel reagieren.

Gnarrenburg, 25. März 2009

gez. Thorsten A. Spengler

gez. Trevor Hodder

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva

	Anhang	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	8	5.051	5.302
Immaterielle Vermögenswerte	8	361	542
Finanzanlagen	8	11	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		27	14
Latente Steuern	9	2.463	2.609
		7.913	8.467
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10	306	262
Handelswaren	10	10.904	10.822
		11.210	11.084
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	19.796	17.551
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	41	313	3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12	1.551	1.168
		21.660	18.722
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	1.854	2.183
Bilanzsumme		42.637	40.456

Passiva

	Anhang	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14	9.205	9.205
Kapitalrücklage	15	13.394	13.394
Gewinnrücklagen	16	3.245	3.245
Sonstige Rücklagen	17	-59	-113
Konzernbilanzverlust	18	-15.376	-15.494
		10.409	10.237
Fremdkapital			
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19,41	3.800	6.255
Latente Steuern	9	33	26
		3.833	6.281
Kurzfristiges Fremdkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Banken	20	5.104	0
Verbindlichkeiten aus Factoring	7,21	9.167	8.825
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19,41	2.474	5.095
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	4.902	3.893
Ertragsteuerverbindlichkeiten		649	577
Sonstige Verbindlichkeiten	23	1.883	2.134
Rückstellungen	24	4.216	3.414
		28.395	23.938
Bilanzsumme		42.637	40.456

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

	Anhang	2008 TEUR	2007 TEUR
Umsatzerlöse	25	55.124	63.415
Umsatzkosten	26	-32.316	-37.668
Bruttoergebnis		22.808	25.747
Vertriebskosten	27	-21.622	-21.574
Verwaltungskosten	28	-2.193	-2.526
Sonstige betriebliche Erträge	29	2.450	4.014
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30	-362	-303
Betriebsergebnis		1.081	5.358
Finanzerträge	31	434	490
Finanzaufwendungen	32	-1.093	-1.113
Finanzergebnis		-659	-623
Ergebnis vor Steuern		422	4.735
Ertragsteuern	33	-304	-968
Konzernjahresüberschuss		118	3.767
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	39	0,33	10,47

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2007 UND 2008

	Anhang	Sonstige Rücklagen							
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unrealisierte Gewinne/Verluste	Fremdwährungsdifferenzen	Summe	Konzernbilanzverlust	Summe Eigenkapital
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Saldo zum 1. Januar 2007		9.205	13.394	3.245	-12	13	1	-19.261	6.584
Netto-Gewinn aus Cashflow-Hedges					-112		-112		-112
Währungsdifferenzen						-2	-2		-2
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses					-112	-2	-114		-114
Konzernjahresüberschuss								3.767	3.767
Gesamtes Periodenergebnis					-112	-2	-114	3.767	3.653
Saldo zum 31. Dezember 2007/1. Januar 2008	14,15,16, 17,18	9.205	13.394	3.245	-124	11	-113	-15.494	10.237
Netto-Gewinn aus Cashflow-Hedges					13		13		13
Währungsdifferenzen						41	41		41
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses					13	41	54		54
Konzernjahresüberschuss							0	118	118
Gesamtes Periodenergebnis					13	41	54	118	172
Saldo zum 31. Dezember 2008	14,15,16, 17,18	9.205	13.394	3.245	-111	52	-59	-15.376	10.409

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	Anhang	2008 TEUR	2007 TEUR
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis		118	3.767
Abschreibungen	37,8	1.051	1.055
Abnahme (-) / Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen		802	-87
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Anlagenabgängen		-1	-1
Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-3.077	-355
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		755	-1.141
Abnahme (-) der Bankverbindlichkeiten aufgrund des Darlehensverzichts		0	-1.700
Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem Factoring		342	1.396
Zunahme (+) der Ertragsteuerverbindlichkeiten		72	540
Abnahme (+) / Zunahme (-) der latenten Steuern		153	268
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		215	3.742
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Sachanlagen		25	12
Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen	8	-583	-495
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	8	-16	-521
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen		-55	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-629	-1.004
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Veränderung der finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken		5.104	-342
Auszahlung (-) aus der Tilgung von Darlehen		-5.060	-2.569
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Darlehen von verbundenen Unternehmen		0	500
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		44	-2.411
4. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode			
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensummen 1 - 3)		-370	327
Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		41	-2
Anfang der Periode		2.183	1.858
Ende der Periode	13	1.854	2.183

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern Ertragsteuerzahlungen in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr: TEUR 71) geleistet. Ferner hat der Konzern Zinsen in Höhe von TEUR 1.058 (Vorjahr: TEUR 1.113) gezahlt sowie Zinsen in Höhe von TEUR 310 (Vorjahr: TEUR 490) erhalten. Die Zinszahlungen wurden dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet.

KONZERNANHANG

Erläuterungen zur Konsolidierung und Bewertung

1. Informationen zum Unternehmen

Die Brilliant Aktiengesellschaft (im Folgenden: AG) gehört seit dem 24. September 2004 zum Konzernkreis der The National Lighting Company Limited (NLC), 9 Cabot Lane, Creekmoor, Poole, Dorset, BH17 7BY, Großbritannien. Die Brilliant AG hat ihren Sitz in Gnarrenburg, Brilliantstraße 1, Deutschland, und ist unter der Nummer HRB 100776 im Handelsregister des Amtsgerichts Tostedt eingetragen.

Die Brilliant AG ist ein international operierendes Unternehmen, das sich auf die Entwicklung, den Vertrieb sowie die Logistik von Wohnraumleuchten für den Innen- und Außenbereich und dazu gehörender Leuchtmittel konzentriert. Die Konzerngesellschaften sind im selben Geschäft tätig oder üben unterstützende Funktionen aus.

2. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Brilliant AG zum 31. Dezember 2008 ist in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2008 verbindlichen International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) und Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden - soweit für die Brilliant AG von Bedeutung - angewendet.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Die folgenden Darstellungen umfassen Angaben und Bemerkungen, die nach den IFRS neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalentwicklung sowie der Kapitalflussrechnung als Anhang zum Konzernabschluss zu berücksichtigen sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

Der Vorstand der Brilliant AG hat den Konzernabschluss am 27. März 2009 zur Veröffentlichung freigegeben.

Auswirkungen von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) sind keine neuen Rechnungslegungsstandards (IFRS) veröffentlicht worden, die bereits im Geschäftsjahr 2008 umzusetzen sind. Jedoch ergeben sich innerhalb der IFRS 7 und IAS 39 für das abgelaufene Geschäftsjahr Veränderungen im Hinblick auf die Darstellung von Finanzinstrumenten. Demnach ergibt sich die Möglichkeit finanzielle Vermögenswerte aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie zu klassifizieren, wenn keine Absicht mehr besteht, sie

kurzfristig zu veräußern. Die Anwendung dieser modifizierten Standards hat bei der Brilliant AG zu keinen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geführt.

Zusätzlich wurden drei Interpretationen vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlicht, die bereits im Geschäftsjahr 2008 anzuwenden sind.

IFRIC 11 IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Da keine Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen absehbar sind, werden aus der Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Brilliant AG erwartet.

IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Diese Interpretation regelt die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen zwischen öffentlichen Körperschaften und privaten Unternehmen zum Betrieb von öffentlicher Infrastruktur (wie z.B. von Schwimmbädern, Autobahnen, Energie- und Wasserversorgungseinrichtungen) durch einen privaten Lizenznehmer. Nach den bisherigen Untersuchungen geht der Konzern davon aus, dass die Anwendung des IFRIC 12 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

IFRIC 14 IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Diese Interpretation enthält Kriterien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) als Vermögenswert aktiviert werden darf. Da keine leistungsorientierten Pläne existieren, werden aus der Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Brilliant AG erwartet.

Noch nicht angewendete neue und überarbeitete IFRS Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende für die Brilliant AG relevante Standards, Interpretationen und Änderungen herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Brilliant AG auch nicht vorzeitig angewendet wurden:

IAS 1 - Darstellung des Abschlusses

Im September 2007 veröffentlichte das IASB Änderungen des IAS 1. Diese beinhalten die überarbeiteten Anforderungen an die Darstellung von Abschlüssen. Weiterhin wurden die Bezeichnungen einiger Abschlussbestandteile geändert. Diese Bezeichnungen sind jedoch nicht zwingend in Abschlüssen zu verwenden. Die Änderungen sind auf Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Durch die Neuregelung werden sich Veränderungen in der Darstellung und der Struktur des Abschlusses ergeben.

IAS 23 - Fremdkapitalkosten

Im März 2007 veröffentlichte das IASB Änderungen des IAS 23. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können. Gemäß den Übergangsvorschriften des Standards ist dieser prospektiv ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung des Standards.

IAS 32 - Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 - Darstellung des Abschlusses

Die Änderungen betreffen die Klassifizierung von kündbaren Finanzinstrumenten und von Verpflichtungen, die lediglich im Liquidationsfall entstehen. Damit werden einige Finanzinstrumente, die derzeit die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllen, unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital klassifiziert. IAS 32 enthält detaillierte Kriterien zur Identifikation solcher Instrumente. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Änderung der Standards werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows ergeben.

IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Durch die Änderungen wird konkretisiert, dass auch allein Cashflow- oder Fair-Value-Änderungen eines Grundgeschäfts über- oder unterhalb eines bestimmten Preises bzw. einer anderen Variablen für ein bilanzielles Sicherungsgeschäft designiert werden können. Thematisiert wurde die einseitige Absicherung von Risiken durch Optionen sowie die Inflation als abzusicherndes Risiko. Die Änderung des IAS 39 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, wobei sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows ergeben werden.

IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Reporting Standards und IAS 27 - Konzern- und separate Abschlüsse

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeitete Fassung des Standards IFRS 1 und IAS 27. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben Erstanwendern eine Reihe von Vereinfachungen bei der Bewertung der Anschaffungskosten für Anteile an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen nach IFRS. Die Änderungen zu IAS 27 beziehen sich auf Reorganisationen innerhalb eines Konzerns. Die Neuregelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen und werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 2 - Anteilsbasierte Vergütung

Die überarbeitete Fassung des Standards IFRS 2 wurde im Januar 2008 vom IASB veröffentlicht. Daraus ergibt sich zum einen eine Klarstellung der Definition von Ausübungsbedingungen und zum anderen der bilanziellen Behandlung von Annullierungen durch die Gegenpartei einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung. Die Änderungen des IFRS 2 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Anwendung des überarbeiteten Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

IFRS 3 - Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 - Konzern- und separate Abschlüsse

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 und IAS 27 veröffentlicht. Die wesentlichen Änderungen des IFRS 3 betreffen die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen (Wahlrecht, ob diese mit dem beizulegenden Zeitwert, also einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert, oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen angesetzt werden). Demgegenüber betreffen die wesentlichen Änderungen des IAS 27 den Ausweis von Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung, die nunmehr ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen sind. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRS 8 - Geschäftssegmente

Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns auf der Grundlage von Informationen, die das Management intern zur Beurteilung der Segmentleistung und Segmentabgrenzung nutzt, und ersetzt die bisherige Verpflichtung des IAS 14 - *Segmentberichterstattung*, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, erstmalig anzuwenden. Die Brilliant AG hat von dem Wahlrecht einer früheren Anwendung keinen Gebrauch gemacht. Die Anwendung des IFRS 8 wird zu keinen grundlegenden Anpassungen gegenüber der jetzigen Segmentberichterstattung führen.

„Improvement“-Projekt

Im Mai 2008 hat das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes Änderungen diverser IFRS veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen terminologische und redaktionelle Aspekte. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

IFRIC 13 - Kundenbonusprogramme

IFRIC 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Die zukünftige Berücksichtigung dieser Interpretation wird keine wesentlichen Auswirkungen haben.

IFRIC 15 - Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 15 und bezieht sich auf die Bilanzierung von Umsatzerlösen und den damit verbundenen Aufwendungen durch Unternehmen, die Immobilien errichten und diese vor Fertigstellung veräußern. IFRIC 15 wurde bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des IFRIC 15 wird sich voraussichtlich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

IFRIC 16 - Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 16 und stellt die Bilanzierung sowie den Begriff von Absicherungen von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. IFRIC 16 stellt klar, wo innerhalb einer Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung des Risikos gehalten werden darf. IFRIC 16 wurde bisher

nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Auf den Konzernabschluss werden aus der Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

IFRIC 17 - Sachdividenden an Eigentümer

Die Interpretation IFRIC 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und bezieht sich auf den Ansatz und die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Ausschüttungen in Form von Sachdividenden. IFRIC 17 wurde bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen und wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 18 - Kundenbeiträge

Im Januar 2009 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 18, die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden mit der Zielsetzung der Kundenanbindung an ein Netzwerk oder der Gewährung des Zugangs zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen liefert. IFRIC 18 wurde bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. IFRIC 18 ist prospektiv für Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfinden. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt. Auf den Konzernabschluss werden aus der Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

3. Annahmen und Schätzungen des Managements

Bei der Erstellung des IFRS-Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie die Erträge und Aufwendungen haben. Es werden Prämissen zugrunde gelegt, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand beruhen. Dabei beziehen sich die Annahmen und Schätzungen insbesondere auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung von Zeitwerten sowie die zukünftige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steueransprüchen. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 9 dargestellt.

Rückstellungen

Bei der Bewertung der wesentlichen Rückstellungen für Rücknahmeverpflichtungen und Gewährleistungen werden Bewertungsmodelle angewendet, die die geltende Rechts- bzw. Vertragslage sowie die Erfahrungswerte aus der jüngeren Vergangenheit berücksichtigen.

Rückstellung für Rücknahmeverpflichtungen

Für die möglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden, bestimmte nicht verkaufte Artikel zurückzunehmen, wird eine Rückstellung für Rücknahmeverpflichtungen gebildet. In diesen Fällen vergütet die Brilliant AG die zuvor in Rechnung gestellte Ware unter Abzug eines Abschlags für Handlingkosten. Das Risiko, dass verkaufte Ware, die bereits zur Erfassung von Umsatzerlösen geführt hat, gegen Gutschrift zurückgegeben wird, antizipiert die Gesellschaft durch die Bildung einer Rückstellung, die zu Lasten der Umsatzerlöse dotiert wird. Der Bewertung der Rückstellung liegt ein Rechenmodell zugrunde, das die Wahrscheinlichkeit von Rücklieferungen unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Verweildauer der Ware in den Handelshäusern berücksichtigt. Gleichzeitig werden Annahmen hinsichtlich der Verwertbarkeit der Rücklieferungen getroffen.

Rückstellung für Gewährleistungen

Die Rückstellung für Gewährleistungen wird auf der Grundlage der gesetzlichen Gewährleistungsfristen in Höhe von 2,6 % der noch garantiebehafteten Umsätze gebildet. Der Prozentsatz berücksichtigt die tatsächlich in der jüngeren Vergangenheit abgewickelten Gewährleistungsfälle. Bei der Ermittlung der Rückstellung wird davon ausgegangen, dass bezüglich auftretender Garantiefälle 80 % der Waren im ersten halben Jahr nach dem Verkauf reklamiert werden. In der Folgezeit verringert sich der Prozentsatz zunächst auf 10 %, dann auf 7 % und für das letzte halbe Jahr der Gewährleistungsfrist wird mit 3 % gerechnet.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der Brilliant AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen worden, da die Brilliant AG zum 31. Dezember 2008 unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügte.

Folgende Gesellschaften wurden neben der Brilliant AG in den Konzernabschluss einbezogen:

Tochterunternehmen	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Kapitalanteil 2008 in %
Brilliant Nederland B.V., Laren (NL)	14.06.1991	100,00
Brilliant Iberica S.L., Madrid (E)	01.01.1994	100,00
BRE-Light GmbH, Gnarrenburg (D)	31.12.1998	100,00
Brilliant Lighting (Asia) Ltd., Hong Kong (China)	03.01.2003	100,00
OOO Brilliant RUS, Moskau (RUS)	01.01.2008	100,00
Brilliant Norge AS, Nøtterøy (N)	10.04.2008	100,00

5. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2008 erstellten Abschlüsse der Brilliant AG und der von ihr beherrschten Gesellschaften. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den für den Brilliant-Konzern einheitlich anwendbaren Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden angesetzt. Der Stichtag der Einzelabschlüsse entspricht dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Alle konzerninternen Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

6. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt.

Die in ausländischer Währung laufenden Geschäftsvorfälle werden mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Die funktionalen Währungen der Tochterunternehmen stellen sich wie folgt dar:

Tochterunternehmen	Funktionale Währung
Brilliant Nederland B.V.	Euro
Brilliant Iberica S.L.	Euro
BRE-Light GmbH	Euro
Brilliant Lighting (Asia) Ltd.	Hong Kong-Dollar
OOO Brilliant RUS	Russischer Rubel
Brilliant Norge AS	Norwegische Krone

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung. Sämtliche Vermögens- und Schuldposten werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst und in der Eigenkapitalentwicklung gesondert dargestellt und fortgeschrieben.

Die Wechselkurse der für uns wichtigsten Währungen veränderten sich wie folgt:

Währungsumrechnung für EUR 1,00	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
		US-Dollar	USD	1,40	1,47
Britisches Pfund	GBP	0,96	0,74	0,80	0,69
Hong Kong-Dollar	HKD	10,84	11,47	11,45	10,70
Dänische Krone	DKK	7,45	7,46	7,46	7,45
Schweizer Franken	CHF	1,49	1,66	1,59	1,64
Russischer Rubel	RUB	42,59	36,05	36,42	35,02
Norwegische Krone	NOK	9,80	7,98	8,22	8,02
Chinesischer Renminbi Yuan	CNY	9,54	10,73	10,22	10,42

7. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Sachanlagen

Im Geschäftsbetrieb genutzte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – vermindert um kumulierte planmäßige im Wesentlichen lineare Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen – angesetzt und sind den zu nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Vollständig abgeschriebene Vermögensgegenstände verbleiben so lange im Anlagevermögen, bis sie außer Betrieb genommen werden. Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens erfolgt die Ausbuchung der entsprechenden Anschaffungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen. Realisierte Gewinne oder Verluste aus dem Anlagenabgang werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Vermögenszugängen wird nur der Teil der jährlichen Abschreibung angesetzt, der dem Zeitraum der wirtschaftlichen Nutzung des Jahres entspricht (Pro Rata Temporis).

Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden für einen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes verlässlich bewertet werden können. Der erstmalige Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswertes geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Bei den immateriellen Vermögenswerten des Brilliant-Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um entgeltlich erworbene Belieferungsrechte für Großkunden sowie in geringerem Umfang um EDV-Software, sofern diese kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die dafür gezahlten Beträge werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungsmethoden und die verbleibende Nutzungsdauer werden mindestens zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft; zudem wird eine Analyse auf mögliche Wertminderungen durchgeführt.

Die derzeit bestehenden Belieferungsrechte haben vertragliche Laufzeiten von drei Jahren. Die planmäßige Abschreibung erfolgt analog zur Vertragslaufzeit.

Die Gesellschaft verfügt über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen erfolgt entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Abschreibungsdauern	Jahre
Gebäude	15 - 30
Sonstige Gebäude- und Grundstückseinrichtungen	5 - 19
Software	3 - 8
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20
Warenträger	3 - 5

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes entsprechen.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwandes eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden

anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Erträge aus Wertaufholungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Leasing

Innerhalb des Anlagevermögens werden auch geleaste Vermögensgegenstände ausgewiesen. Bei Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 das wirtschaftliche Eigentum dem Leasingnehmer zuzuordnen (Finance-Leasing), wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Ein Leasingvertrag wird als Operating-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben.

Finance-Leasingverhältnisse werden zu Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Ermittlung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungssatz verwendet, sofern er verlässlich zu ermitteln ist. Finance-Leasing führt bei abschreibungsfähigen Vermögenswerten in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand sowie zu einem Finanzierungsaufwand.

Die Zahlungsverpflichtungen aus den zukünftigen Leasingraten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinstrumenten als solchen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind. Die Beurteilung, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, wird zum Zeitpunkt vorgenommen, zu dem das Unternehmen erstmals Vertragspartei wird. Die eingebetteten Derivate werden vom Basisvertrag getrennt, wenn dieser nicht zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst wird, und eine Analyse ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umgliederungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten schreiben die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraumes vor.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Enthält ein Vertrag ein oder mehrere eingebettete Derivate, darf der gesamte strukturierte Vertrag als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert eingestuft werden, es sei denn, dass die eingebetteten Derivate die ansonsten anfallenden Zahlungsströme aus dem Vertrag nur unerheblich verändern.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Zum 31. Dezember 2008 waren keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen vorhanden (2007: TEUR 0).

Kredite und langfristige Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Vorräte

Unter den Vorräten werden im Wesentlichen Handelswaren ausgewiesen, die gemäß IAS 2 zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden. Die Ermittlung der Anschaffungskosten basiert auf dem Durchschnittskostenverfahren.

Zum Bilanzstichtag werden die Handelswaren zum jeweils niedrigeren Betrag aus durchschnittlichen Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswerten berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Bei Wegfall der Ursachen, die zu Abwertungen geführt haben, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie uneinbringlich sind.

Factoring

Im Rahmen des Forderungsverkaufs wird der größte Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns an ein Factoringunternehmen verkauft. Bei den verkauften Forderungen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte. Es erfolgt keine Ausbuchung dieser Forderungen, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei der Brilliant AG verbleiben.

Da die Forderungen bis auf einen geringen Teil versichert sind, besteht für die Gesellschaft in nur sehr geringem Maße ein Ausfallrisiko.

Der Gesamtbetrag der verkauften Forderungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 15,1 Mio. (Vorjahr: EUR 14,5 Mio.). Der Ausweis des sich aus dem Factoring ergebenden Finanzierungsanteils erfolgt als Verbindlichkeiten aus Factoring. Diese belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 9,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,8 Mio.).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten, die jeweils zum Nennwert ausgewiesen sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Finance-Leasingverhältnissen erfolgt in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten.

Verzinsliche Darlehen

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Ausbuchung der Schulden sowie im Rahmen von Amortisationen werden Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit resultiert, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe der erforderlichen Rückstellung zuverlässig schätzbar ist.

Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistungs- und Rücknahmeverpflichtungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen und des geschätzten zukünftigen Aufwandes gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte, um das aus Wareneinkäufen resultierende Fremdwährungskursrisiko abzusichern. Dabei werden Devisentermingeschäfte hauptsächlich zur Absicherung höchstwahrscheinlicher künftiger Cashflows für laufende Geschäfte verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, bzw. als Schuld, sofern ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zum Bilanzstichtag ermittelte Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte dieser zur Absicherung wirksamen Sicherungsinstrumente werden unmittelbar im Eigenkapital dargestellt (Cashflow-Hedge). Gewinne oder Verluste aus Absicherungen von Cashflows, die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden, werden in die Gewinn- und Verlustrechnung jeweils zu dem Zeitpunkt transferiert, zu dem die abgesicherte Transaktion die Ergebnisrechnung beeinflusst.

Wird eine durch Cashflow-Hedge gesicherte Transaktion als nicht mehr wahrscheinlich eingeschätzt, erfolgt der Transfer der zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung der aktuellen Periode.

Weitere derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswertes darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen ein-

gehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Eine Ausbuchung von Verbindlichkeiten aufgrund eines bedingten Forderungsverzichtes erfolgt nicht, da in diesem Fall die Kriterien für eine Ausbuchung nicht erfüllt sind.

Ertrags- und Aufwandserfassung

Die Realisierung von Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt gemäß IAS 18 grundsätzlich erst mit Übertragung der maßgeblichen Chancen und Risiken, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und der Erhalt der Zahlung nach realistischer Einschätzung als sicher betrachtet werden kann.

In den Umsatzkosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäftes ausgewiesen. Innerhalb der Vertriebskosten werden neben Personal- und Sachkosten auch Abschreibungen des Vertriebsbereiches sowie die Versand-, Fracht-, Werbe- und Verkaufsförderungskosten ausgewiesen. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören im Wesentlichen Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen. Zinsaufwendungen bzw. Zinserträge werden periodengerecht erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten bzw. beschlossen sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten direkt im Eigenkapital beziehen, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Sonstige Steuern

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahme:

- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen jedoch die Inanspruchnahme nicht als wahrscheinlich eingeschätzt werden kann. Gemäß IAS 37 erfolgt kein Bilanzansatz.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 bestanden im Konzern keine Eventualverbindlichkeiten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), liegen nicht vor.

Erläuterungen zur Bilanz

8. Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz ausgewiesenen Posten und ihre Entwicklung im Jahre 2008 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.106	0	9	0	0	15.115
2. Technische Anlagen und Maschinen	976	0	7	0	0	983
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.236	1	567	0	728	5.076
	21.318	1	583	0	728	21.174
II. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	2.088	0	11	500	73	2.526
2. Geleistete Anzahlungen	500	0	5	-500	0	5
	2.588	0	16	0	73	2.531
III. Finanzanlagen	0	0	55	0	0	55
	23.906	1	654	0	801	23.760

Kumulierte Abschreibungen	1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.562	0	375	0	0	10.937
2. Technische Anlagen und Maschinen	913	0	16	0	0	929
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.541	1	419	0	704	4.257
	16.016	1	810	0	704	16.123
II. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	2.046	0	197	0	73	2.170
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
	2.046	0	197	0	73	2.170
III. Finanzanlagen	0	0	44	0	0	44
	18.062	1	1.051	0	777	18.337

Buchwerte	31.12.2008	1.1.2008
	TEUR	TEUR
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.178	4.544
2. Technische Anlagen und Maschinen	54	63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	819	695
	5.051	5.302
II. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	356	42
2. Geleistete Anzahlungen	5	500
	361	542
III. Finanzanlagen	11	0
	5.423	5.844

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um ein entgeltlich erworbenes Belieferungsrecht für einen Großkunden mit einem Buchwert von TEUR 333 (Abschreibungszeitraum: 2008 bis 2010) sowie in geringem Umfang um EDV-Software (TEUR 23). Wesentliche Zugänge zum Sachanlagevermögen betreffen Investitionen in bei Kunden installierten Verkaufskonzepten (Shop-in-Shop) und Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Wie im Vorjahr wurden im Berichtsjahr verstärkte Fuhrparkinvestitionen in Höhe von TEUR 272 (Vorjahr: TEUR 224) getätigt, während dementsprechend die Leasingfahrzeugflotte reduziert wurde.

Im Bereich der Sachanlagen sind geleaste Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 11) ausgewiesen, die hinsichtlich der zugrunde liegenden Leasingverträge der Brilliant AG als wirtschaftlicher Eigentümerin (Finance Lease) zuzuordnen sind.

Für das Geschäftsjahr 2007 ergibt sich folgendes Bild:

Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.101	0	5	0	15.106
2. Technische Anlagen und Maschinen	974	0	2	0	976
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.178	-1	488	429	5.236
	<u>21.253</u>	<u>-1</u>	<u>495</u>	<u>429</u>	<u>21.318</u>
II. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	3.981	0	21	1.914	2.088
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	500	0	500
	<u>3.981</u>	<u>0</u>	<u>521</u>	<u>1.914</u>	<u>2.588</u>
	<u>25.234</u>	<u>-1</u>	<u>1.016</u>	<u>2.343</u>	<u>23.906</u>

Kumulierte Abschreibungen	1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.174	0	388	0	10.562
2. Technische Anlagen und Maschinen	896	0	17	0	913
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.519	2	438	418	4.541
	15.589	2	843	418	16.016
II. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	3.749	0	212	1.914	2.046
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
	3.749	0	212	1.914	2.046
	19.338	2	1.055	2.332	18.062

Buchwerte	31.12.2007	1.1.2007
	TEUR	TEUR
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.544	4.927
2. Technische Anlagen und Maschinen	63	78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	695	659
	5.302	5.664
II. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	42	232
2. Geleistete Anzahlungen	500	0
	542	232
	5.844	5.896

9. Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008		31.12.2007		2008 Konzern- GuV	2007 Konzern- GuV
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	0	1	0	3	+2	-27
Vorräte	0	7	0	12	+5	-2
Forderungen	0	10	0	8	-2	+33
Verbindlichkeiten	766	0	818	0	-47	-689
Rückstellungen	0	15	0	3	-12	+1
Steuerliche Verlustvorträge	1.697	0	1.791	0	-94	+372
	2.463	33	2.609	26	-148	-312

Der Ausweis in der Konzern-GuV beträgt TEUR -148 (Vorjahr: TEUR -312), da TEUR 5 (Vorjahr: TEUR -44) ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wurden.

Die im Konzern ausgewiesenen latenten Steuerforderungen betreffen insbesondere Ertragsteuern auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge mit einem latenten Steueranspruch von TEUR 1.697 bzw. TEUR 1.791 im Vorjahr. Des Weiteren beziehen sie sich auf temporäre Abweichungen zwischen den Ansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz in Höhe von TEUR 766 (TEUR 818 im Vorjahr). Der konzerneinheitliche Steuersatz beträgt 29,0 % (Vorjahr: 37,0 %). Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr der gemäß Unternehmenssteuerreform ermäßigte Steuersatz von 29,0 % zugrunde gelegt.

Der Konzern verfügt über inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 10,9 Mio. (Vorjahr: EUR 11,2 Mio.) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 14,8 Mio. (Vorjahr: EUR 15,0 Mio.), die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen zur Verfügung stehen.

Zum 31. Dezember 2008 belief sich der Buchwert der berücksichtigten steuerlichen Verluste auf EUR 5,6 Mio. (2007: EUR 5,3 Mio.) und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste auf EUR 5,3 Mio. (2007: EUR 5,9 Mio.).

Für die aktiven latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge wird eine Verrechnung mit künftigen steuerlichen Einkünften in absehbarer Zeit aufgrund von positiven Ertragsaussichten als realisierbar angesehen. Hierbei wurde eine steuerliche Planung über einen Zeitraum von vier Jahren zugrunde gelegt.

10. Vorräte

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Handelswaren sind grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoverkaufspreise (beizulegender Zeitwert) bewertet. Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	306	262
Handelswaren	10.904	10.822
	11.210	11.084

Die kumulierte Wertminderung bezogen auf den Bruttowert der Vorräte betrug TEUR 1.739 (Vorjahr: TEUR 1.684). Der Aufwand des laufenden Jahres aus der Erhöhung von Wertminderungen beläuft sich auf TEUR 55. Im Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsertrag in Höhe von TEUR 128. Das Vorratsvermögen weist zum Bilanzstichtag eine Erhöhung um TEUR 126 (+1,1 %) auf TEUR 11.210 aus. Von den Vorräten sind TEUR 10.778 als Sicherheit an die Fortis Bank verpfändet.

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Warenlieferungen und sind innerhalb eines Jahres fällig. Zahlungsausfallrisiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 608 (Vorjahr: TEUR 541) Rechnung getragen.

Die Entwicklung der einzeln wertberichtigten Forderungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2008	2007
Stand 1. Januar	204	228
Aufwandswirksame Zuführungen	265	39
Inanspruchnahme	-74	-31
Auflösung	-11	-32
Stand 31. Dezember	384	204

Bei den pauschalisierten Wertberichtigungen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung um TEUR 113 auf TEUR 224. Erwartete Erlösschmälerungen werden auf Einzelkundenebene errechnet.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	Summe	Nicht fällig	Überfällig		
			< 30 Tage	30 - 120 Tage	> 120 Tage
2008	19.796	17.431	2.083	-89	371
2007	17.551	14.172	1.975	1.048	356

12. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Umsatzsteuer	1.044	721
Forderungen gegen Mitarbeiter	15	27
Verrechnungskonten ausländischer Geschäftsstellen	271	284
Aktive Rechnungsabgrenzung	33	19
Übrige	188	117
	1.551	1.168

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand	7	7
Guthaben bei Kreditinstituten	1.847	2.176
	1.854	2.183

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Im Brilliant-Konzern werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten mit einwandfreier Bonität gehalten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt TEUR 1.854 (Vorjahr: TEUR 2.183). Von den Zahlungsmitteln sind TEUR 302 (Vorjahr: TEUR 300) verpfändet.

14. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Brilliant AG beträgt TEUR 9.205. Es ist eingeteilt in 360.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gezeichnete Kapital der Gesellschaft bis zum 31. August 2011 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld und/oder Sacheinlagen um einen Betrag bis zu TEUR 4.603 einmalig oder durch Teilbeträge zu erhöhen.

15. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus Agios, die anlässlich der Kapitalerhöhungen in den Jahren 1985, 1989, 1996 und 1997 zu leisten waren.

16. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzliche Rücklage und thesaurierte Gewinne sowie die erfolgsneutralen Umstellungseffekte aus der erstmaligen IFRS/IAS-Anwendung.

17. Sonstige Rücklagen

Der Posten enthält Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung und die erfolgsneutralen Bewertungseffekte aus Finanzderivaten.

18. Konzernbilanzverlust

Trotz des positiven Geschäftsergebnisses im Berichtsjahr wird vor dem Hintergrund der noch vorhandenen Verlustvorträge keine Dividende ausgeschüttet. Der Bilanzverlust des Brilliant-Konzerns in Höhe von TEUR 15.376 ist auf neue Rechnung vorzutragen.

19. Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.474	3.800	5.095	6.255

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ein Darlehen der NLC in Höhe von TEUR 3.800, das mit 4,8 % p.a. verzinst wird. Für 2008 wurden die Zinsen für dieses Darlehen erlassen.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ein Darlehen der Poole Lighting Ltd. (Poole) in Höhe von TEUR 35. Im Rahmen einer konzerninternen Verrechnung sind im Berichtsjahr kurzfristige Forderungen in Höhe von TEUR 691 mit bestehenden Darlehensverbindlichkeiten in gleicher Höhe verrechnet worden.

Des Weiteren beinhalten die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ein Darlehen der NLC in Höhe von TEUR 2.395, das mit 4,8 % p.a. verzinst wird. Für 2008 wurden die Zinsen für dieses Darlehen erlassen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

20. Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Zins- kondition	Buchwert	Buchwert
		31.12.2008	31.12.2007
Kontokorrentkredite	variabel	5.104	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind durch Sicherungsübereignungen des Warenlagers sowie durch Abtretung von Ansprüchen aus Importgeschäften besichert.

21. Verbindlichkeiten aus Factoring

Die Verbindlichkeiten aus dem Factoring in Höhe von TEUR 9.167 sind wie im Vorjahr (TEUR 8.825) innerhalb eines Jahres fällig. Das Clearingkonto zur Abwicklung des Factoring wird mit dem Euribor zuzüglich Marge verzinst.

22. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

23. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen – innerhalb eines Jahres fälligen – Verbindlichkeiten werden in folgender Übersicht dargestellt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Kreditorische Debitoren	732	847
Sonstige Steuern (ohne Ertragsteuern)	146	132
Sozialversicherungsbeiträge	38	38
Belegschaft	508	748
Ausstehende Kundenvergütungen	22	42
Übrige	437	327
	1.883	2.134

24. Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	01.01.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2008
Personal- und Sozialbereich	163	106	55	192	194
Ausstehende Kundenvergütungen	1.438	723	287	1.750	2.178
Garantie- und Rücknahmeverpflichtungen	1.545	1.545	0	1.525	1.525
Sonstige Rückstellungen	268	15	36	102	319
	3.414	2.389	378	3.569	4.216

Eine Rückstellung wurde für Garantieverpflichtungen aus in den vergangenen zwei Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen in der Vergangenheit vorgenommen. Der Konzern geht bei der Ermittlung der Garantierückstellung davon aus, dass bezüglich der Garantiefälle 90 % der Waren im ersten Jahr nach dem Verkauf reklamiert werden. Die Bewertung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraumes.

Der Konzern hat mit wesentlichen Kunden Belieferungsverträge abgeschlossen. Insbesondere im Rahmen von Sortimentsaktualisierungen werden nach Absprache nicht verkaufte Artikel zurückgenommen. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf einem Rechenmodell, das die Wahrscheinlichkeit von Rücknahmen berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

25. Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden Lieferungen und Leistungen an Kunden – vermindert um Erlösschmälerungen – dargestellt. Unterteilt nach Regionen und Unternehmensbereichen ergibt sich folgendes Bild:

Umsatz nach Region in TEUR	2008	2007
Inland	20.454	22.161
Ausland	34.670	41.254
	55.124	63.415

Umsatz nach Unternehmensbereichen in TEUR	2008	2007
Leuchten	49.736	58.796
Leuchtmittel	5.388	4.619
	55.124	63.415

26. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	2008	2007
Material	28.641	34.372
Personal- und Sozialkosten	1.618	1.568
Sonstige	2.057	1.728
	32.316	37.668

Der Anteil der Umsatzkosten an den Umsatzerlösen hat sich im Berichtsjahr auf 58,6 % (Vorjahr: 59,4 %) verringert.

27. Vertriebskosten

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres sind folgende Aufwendungen für Vertriebskosten enthalten:

TEUR	2008	2007
Personalkosten	8.017	7.287
Werbung / Verkaufsförderung	6.212	6.326
Frachten	3.317	3.694
Abschreibungen	532	537
Sonstige	3.544	3.730
	21.622	21.574

28. Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten zeigen die folgende Struktur:

TEUR	2008	2007
Personalkosten	1.344	1.393
Sonstige	849	1.133
	2.193	2.526

29. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	378	354
Provisionserträge	1.034	1.252
Andere betriebliche Erträge	1.038	2.408
	2.450	4.014

Innerhalb der Provisionserträge werden insbesondere an Konzernunternehmen in Rechnung gestellte Dienstleistungen für Qualitätssicherungs- und Einkaufsaktivitäten ausgewiesen.

Im Vorjahr enthielten die anderen betrieblichen Erträge einen Erlass von Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.700.

30. Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2008	2007
Personalaufwendungen	30	30
Sonstige Steuern	109	77
Übrige betriebliche Aufwendungen	223	196
	362	303

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen ist ein periodenfremder Aufwand in Höhe von TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 188) enthalten.

31. Finanzerträge

TEUR	2008	2007
Factoringzinsen	251	297
Übrige Zinserträge	183	193
	434	490

Im Rahmen des wöchentlichen Clearings werden die Kundenzahlungen bis zur Auszahlung als Guthaben beim Factoringpartner ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2008 resultierten daraus Zinserträge in Höhe von TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 297).

Gesamt betrachtet ergab sich damit ein Finanzergebnis aus Factoring in Höhe von TEUR -569 (Vorjahr: TEUR -598).

32. Finanzaufwendungen

TEUR	2008	2007
Factoringzinsen und -gebühren	820	895
Zinsaufwand verbundene Unternehmen	70	199
Übrige Finanzaufwendungen	203	19
	1.093	1.113

In den übrigen Finanzaufwendungen sind im Geschäftsjahr TEUR 44 für Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten.

33. Ertragsteuern

Die Bestandteile der Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-156	-656
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen sowie Abwertung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-148	-312
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	-304	-968

Sonstige Angaben

34. Personal

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten entwickelte sich wie folgt:

	2008	2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	66	70
Angestellte	183	174
Auszubildende	11	10
	260	254

	2008	2007
Mitarbeiter im Inland	196	203
Mitarbeiter im Ausland	64	51
	260	254

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
Löhne und Gehälter	9.184	8.554
Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	637	598
Übrige soziale Abgaben	1.157	1.030
	10.978	10.182

Im Berichtsjahr wurden Personalmaßnahmen innerhalb des Konzerns vorgenommen, die im Rahmen von Freistellungs- bzw. Abfindungsvereinbarungen zu einem Aufwand von TEUR 231 (Vorjahr: TEUR 121) geführt haben. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten.

35. Segmentberichterstattung

Geografische Regionen bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Brilliant-Konzerns. Die Gliederung erfolgt entsprechend dem geografischen Standort des Kunden nach In- und Ausland.

Das Segmentvermögen ist das gesamte betrieblich gebundene Vermögen, das von einem Segment genutzt wird, also die langfristigen Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und liquiden Mittel. Unter den Segmentverbindlichkeiten werden alle betrieblichen Schulden verstanden, insbesondere Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Segmentinvestitionen sind alle Investitionen in betrieblich genutztes Anlagevermögen. Die Segmentabschreibungen beziehen sich auf das Segmentanlagevermögen.

Das Segmentergebnis bezieht sich auf das Konzernjahresergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Aufteilung des Segmentergebnisses, des Segmentvermögens, der Segmentschulden, der Segmentinvestitionen und der Segmentabschreibungen erfolgt im Wesentlichen nach den dem jeweiligen Segment zuzurechnenden Umsatzanteilen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie zu Vermögenswerten und Schulden der geografischen Segmente des Konzerns.

Kennzahlen nach Unternehmensbereichen TEUR	Inland		Ausland		Summe	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatz	20.454	22.161	34.670	41.254	55.124	63.415
Segmentergebnis	44	1.316	74	2.451	118	3.767
Segmentvermögen	15.821	14.138	26.816	26.318	42.637	40.456
Segmentschulden	11.958	10.560	20.270	19.659	32.228	30.219
Segmentinvestitionen	243	355	411	661	654	1.016
Segmentabschreibungen	390	369	661	686	1.051	1.055

Die Geschäftssegmente Leuchten und Leuchtmittel stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar.

Das Geschäftssegment Leuchten handelt mit Wohnraumleuchten, insbesondere mit Strahlern, Pendelleuchten, Standleuchten und Tischleuchten. Zusätzlich gehört der Handel mit Außenleuchten zum Geschäftsumfang.

Das Geschäftssegment Leuchtmittel vertreibt Leuchtmittel im Rahmen von Handelsgeschäften, wobei sich die Aktivitäten im Wesentlichen auf Deutschland und Österreich erstrecken.

Kennzahlen nach Unternehmensbereichen TEUR	Leuchten		Leuchtmittel		Summe	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatz	49.736	58.796	5.388	4.619	55.124	63.415
Segmentergebnis	106	3.493	12	274	118	3.767
Segmentvermögen	38.470	37.509	4.167	2.947	42.637	40.456
Segmentschulden	29.078	28.018	3.150	2.201	32.228	30.219
Segmentinvestitionen	590	942	64	74	654	1.016
Segmentabschreibungen	948	978	103	77	1.051	1.055

36. Entwicklungskosten

TEUR	2008	2007
Personalkosten	455	448
Materialaufwand	16	14
Abschreibungen	15	22
Sonstige	42	42
	<u>528</u>	<u>526</u>

Die Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 werden nicht erfüllt.

37. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Abschreibungen

TEUR	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte		
Umsatzkosten	5	9
Vertriebskosten	176	178
Verwaltungskosten	16	25
	197	212
Sachanlagen		
Umsatzkosten	414	427
Vertriebskosten	357	359
Verwaltungskosten	39	48
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	8
	810	843
Finanzanlagen		
Finanzaufwendungen	44	0
	1.051	1.055

38. Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus Wareneinkäufen, die in US-Dollar zu bezahlen sind, hat die Brilliant AG im Geschäftsjahr 2008 Devisentermingeschäfte auf US-Dollar-Basis abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag wurde folgendes Fremdwährungsvolumen in Form von Devisentermingeschäften gehalten:

	31.12.2008	31.12.2007
Devisentermingeschäfte in TUSD	9.750	5.150
Nominalwert in TEUR	7.171	3.699
Marktwert in TEUR	-157	-175

Die zur Absicherung zukünftiger Wareneinkäufe vereinbarten Devisentermingeschäfte weisen alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr aus und werden jeweils als Cashflow-Hedge ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand von TEUR 175 (Vorjahr: TEUR 19) aus der Veränderung der Rücklage für Sicherungsgeschäfte erfasst. Ein Betrag von TEUR 157 (Vorjahr: TEUR 175) vermindert um latente Steueransprüche in Höhe von TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 51) wurde ergebnisneutral in der Gewinnrücklage für Sicherungsgeschäfte ausgewiesen.

39. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien. Es ergibt sich weder 2008 noch im Vorjahr ein verwässertes Ergebnis.

	2008	2007
Ausgegebene Aktien in Stück	360.000	360.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien nach IAS 33	360.000	360.000
Konzernergebnis in TEUR	118	3.767
Ergebnis je Aktie in EUR	0,33	10,47

40. Erklärung nach § 161 AktG (Deutscher Corporate Governance Kodex)

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Die Erklärung wurde im elektronischen Bundesanzeiger am 19. Dezember 2008 veröffentlicht und ist auf der Firmen-Internetseite (www.brilliant-ag.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

41. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Innerhalb des NLC-Konzerns bestanden im Berichtszeitraum im Wesentlichen Beziehungen zur Muttergesellschaft NLC und zur Schwestergesellschaft Poole Lighting Ltd. (Poole), die entsprechend separat ausgewiesen werden. Die Beziehungen zu anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zusammengefasst.

Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen		NLC TEUR	Poole TEUR	Sonstige TEUR
Erlöse aus Verkäufen an nahe stehende Unternehmen und Personen	2008	0	45	207
	2007	0	52	471
Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen	2008	0	0	9
	2007	0	0	0
Zinsen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	2008	0	9	121
	2007	0	55	92
Zinsen an nahe stehende Unternehmen und Personen	2008	-48	-22	0
	2007	-131	-66	0
Konzernumlage für Dienstleistungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	2008	235	691	342
	2007	18	1.097	438
Konzernumlage für Dienstleistungen an nahe stehende Unternehmen und Personen	2008	-48	-17	-163
	2007	-151	-43	-601

Die Verrechnung der Leistungsbezüge erfolgt auf Vollkostenbasis zuzüglich Gewinnzuschlägen, die sich im Rahmen der gegenüber fremden Dritten verrechneten Sätze bewegen. Ferner wurden Dienstleistungen für Qualitätssicherungs- und Einkaufsaktivitäten für nahe stehende Unternehmen zu marktüblichen Konditionen erbracht.

Forderungen / Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen		NLC TEUR	Poole TEUR	Sonstige TEUR
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	2008	87	9	5.772
	2007	0	3	4.592
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	2008	6.195	41	50
	2007	10.624	726	0

Die genannten Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen beinhalten TEUR 313 Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Für die im Rahmen der Übernahme des Aktienpaketes am 24. September 2004 erworbene Forderung aus dem an die Brilliant AG gewährten Darlehen in Höhe von ursprünglich TEUR 5.317 nebst Zinsen hat die The National Lighting Company Ltd. in den Jahren 2005 und 2006 zwei bedingte Forderungsverzichte in Höhe von insgesamt TEUR 3.800 erklärt.

Es erfolgte im Konzernabschluss keine Ausbuchung der Verbindlichkeit in der entsprechenden Höhe, da die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt sind. Vereinbarungsgemäß sind die Zinszahlungen für 2004 derzeit gestundet. Für die Jahre 2005 bis 2008 wurden die Zinsen erlassen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen resultieren aus Handels- und Dienstleistungsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen, die zunehmend an Bedeutung gewonnen haben.

Die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen sind innerhalb eines Jahres fällig.

42. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch die Gesellschaft verwendeten Finanzinstrumente mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente umfassen Bankdarlehen, Kontokorrentkredite, Finanzierungsleasingverhältnisse, Factoring sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht die Gesellschaft auch derivative Geschäfte in Form von Devisentermingeschäften ein. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Es wird kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wirtschaftlichen Risiken bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken, Liquiditäts-, Währungs- sowie Ausfallrisiken. Die Unterneh-

mensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Management dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden:

Zinsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem die Gesellschaft ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus langfristigen finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz. Diesem Risiko wird durch den Abschluss von Darlehensverträgen, insbesondere mit Gesellschaften der NLC-Gruppe, entgegengewirkt, so dass sich deren in der Regel günstigere Finanzierungsbedingungen positiv auf die Gesellschaft auswirken.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die unten dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variable verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko an die Leitungsgremien wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses von 50 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Falls die Zinsen 50 Basispunkte höher/niedriger gewesen und alle anderen Variablen konstant geblieben wären, würde der Jahresüberschuss für das zum 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr um TEUR 71 absinken/ansteigen (Vorjahr: Rückgang/Anstieg TEUR 44). Es bestehen entsprechende Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital.

Währungsrisiko

Die Brilliant AG unterliegt Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen. Diese Risiken resultieren aus Käufen und Verkäufen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung.

Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr ausschließlich über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die Brilliant AG im Wesentlichen aufgrund von Schwankungen des US-Dollar-Kurses.

Der Buchwert der auf US-Dollar lautenden Schulden des Konzerns am 31. Dezember 2008 betrug TEUR 1.592 (Vorjahr: TEUR 1.576). Vermögensgegenstände auf US-Dollar lautend existierten nicht zu den jeweiligen Bilanzstichtagen.

Die Fremdwährungs-Sensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel Zinsen, unverändert bleiben. Nachfolgend werden die hypothetischen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital dargestellt. Es wurden Finanzinstrumente einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital bzw. das Jahresergebnis verändern könnte. Im Wesentlichen sind das Cashflow-Hedges sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung ausgewiesen werden.

Eine Aufwertung (Abwertung) des Euro um 5 % gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2008 würde das Jahresergebnis um TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 79) verbessern (verschlechtern).

Das Eigenkapital würde sich bei einer Aufwertung (Abwertung) um 5 % am Stichtag 31. Dezember 2008 um TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 96) verringern (erhöhen).

Nach Ansicht der Geschäftsleitung spiegelt die Sensitivitätsanalyse nicht das eigentliche Wechselkursrisiko wider, da das Risiko zum Jahresende nicht das Risiko während des Geschäftsjahres darstellt. Die auf US-Dollar lautenden Verbindlichkeiten sowie das Sicherungsvolumen in Form von Devisentermingeschäften sind saisonal erheblichen Schwankungen ausgesetzt.

Ausfallrisiko

Die Gesellschaft schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände weitestgehend versichert und laufend überwacht. Dies hat zur Folge, dass die Gesellschaft keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, besteht bei Ausfall der Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwertes der entsprechenden Instrumente.

Sicherungsleistungen sind nicht erforderlich, da die Gesellschaft nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt.

Liquiditätsrisiko

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen aus dem Konzernkreis der Muttergesellschaft und Finanzierungsleasingverhältnissen zu bewahren. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung und berücksichtigt dabei die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögensgegenstände (z.B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2008 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

TEUR	Täglich fällig	Bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	Über 1 Jahr	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber					
Banken	5.104	0	0	0	5.104
Verbindlichkeiten aus Factoring	0	9.167	0	0	9.167
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber					
verbundenen Unternehmen	40	39	2.395	3.800	6.274
Verbindlichkeiten aus Lieferungen					
und Leistungen	416	4.486	0	0	4.902
Sonstige Verbindlichkeiten	792	1.014	77	0	1.883
	<u>6.352</u>	<u>14.706</u>	<u>2.472</u>	<u>3.800</u>	<u>27.330</u>

Der Kontokorrentkredit wurde unbefristet zur Verfügung gestellt.

Für das Geschäftsjahr 2007 ergab sich folgendes Bild:

TEUR	Täglich fällig	Bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	Über 1 Jahr	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Factoring	0	8.825	0	0	8.825
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.095	0	0	6.255	11.350
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	316	3.577	0	0	3.893
Sonstige Verbindlichkeiten	926	1.117	87	4	2.134
	6.337	13.519	87	6.259	26.202

Kapitalsteuerung

Primäres Ziel der Kapitalsteuerung der Brilliant AG ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten wird.

Unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen steuert der Konzern seine Kapitalstruktur und nimmt notwendige Anpassungen vor. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner anpassen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden entspricht. Der definierte Verschuldungsgrad soll zwischen 65 % und 85 % liegen.

Der Nettoverschuldungsgrad zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Schulden (i)	27.979	26.779
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.854	-2.183
Nettoschulden	26.125	24.596
Eigenkapital (ii)	10.409	10.237
Eigenkapital und Finanzschulden	36.534	34.833
Verschuldungsgrad	72 %	71 %

- (i) Die Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Positionen aus Darlehen, Lieferungen und Leistungen, Ertragssteuern und Sonstige Verbindlichkeiten.
- (ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und die Rücklagen des Konzerns.

43. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Beizulegender Zeitwert

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

TEUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Finanzielle Vermögenswerte				
Sonstige Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	27	14	27	14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.796	17.551	19.796	17.551
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	313	3	313	3
Sonstige Finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	1.551	1.168	1.551	1.168
Zahlungsmittel	1.854	2.183	1.854	2.183
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verzinsliche Darlehen (langfristig)	3.800	6.255	3.800	6.255
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	5.104	0	5.104	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.474	5.095	2.474	5.095
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.902	3.893	4.902	3.893

44. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brilliant-Konzerns von besonderer Bedeutung waren, sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

45. Angaben des Honorars für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr erfasste Honorar belief sich für die Abschlussprüfung (Einzel- und Konzernabschluss) auf TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 68), für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen auf TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 5) und für Steuerberatungsleistungen auf TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 9).

46. Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrates gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen TEUR 243 (Vorjahr: TEUR 314). Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 43).

47. Vorschüsse und Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6c HGB

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Kredite oder Vorschüsse zugunsten des o. g. Personenkreises.

48. Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen gem. Ziffer 6.6 „Deutscher Corporate Governance Kodex“

Die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrates der Brilliant AG hielten zum 31. Dezember 2008 keine Aktien der Brilliant AG.

49. Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme gem. Ziffer 7.1.3 „Deutscher Corporate Governance Kodex“

Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existierten im Jahr 2008 im Brilliant-Konzern nicht.

50. Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Gesellschaft	Sitz	Konzern- anteil %	Eigenkapital 31.12.2008 TEUR	Ergebnis 2008 TEUR
1. Brilliant Iberica S.L	Madrid/Spanien	100,0	196	-60
2. Brilliant Nederland B.V.	Laren/Niederlande	100,0	-326	-74
3. BRE-Light GmbH	Gnarrenburg/Deutschland	100,0	39	-1
4. Brilliant Lighting (Asia) Ltd.	Hong Kong/China	100,0	282	150
5. OOO Brilliant RUS	Moskau/Russland	100,0	-114	-134
6. Brilliant Norge AS	Nøtterøy/Norwegen	100,0	-67	-92

51. Angaben über eigene Aktien gem. § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Im Berichtszeitraum und im Vorjahr wurden von der Brilliant AG keine eigenen Aktien gehalten oder erworben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

52. Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 3 und 5 Jahren und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen bzw. Preisanpassungsklauseln.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Innerhalb eines Jahres	138	262
Zwischen einem und fünf Jahren	92	186
	230	448

Im Periodenergebnis sind geleistete Zahlungen aus Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 301 (Vorjahr: TEUR 381) enthalten.

53. Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für Betriebs- und Geschäftsausstattung Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die Verträge beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen bzw. Preisanpassungsklauseln. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	Mindestleasing- zahlungen	Barwert der Mindestleasing- zahlungen	Mindestleasing- zahlungen	Barwert der Mindestleasing- zahlungen
Innerhalb eines Jahres	4	4	7	7
Zwischen einem und fünf Jahren	0	0	4	4
Summe Mindestleasingzahlungen	4		11	
Abzüglich des Zinsaufwands auf- grund Abzinsung	0		0	
Barwert der Mindestleasingzah- lungen	4	4	11	11

Organe der Brilliant AG

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Matthias Boehme, Vorsitzender
Partner der Sozietät Büsing, Müffelmann & Theye
Rechtsanwälte in Partnerschaft
Bremen

Meyer Maslo, stellvertretender Vorsitzender
Director The National Lighting Company Ltd.
London/Großbritannien

David Marriott
Director Marriott Securities
London/Großbritannien

Guy Mullally
selbständiger Unternehmensberater
Paris/Frankreich
- seit 13. November 2008 -

Als Arbeitnehmervertreter

Renate Thobaben
Angestellte
Gnarrenburg

Thomas Stift
Angestellter
Bevern

Mitglieder des Vorstandes

Thorsten A. Spengler, Vorsitzender
Mit Zuständigkeit für Vertrieb, Finanzen,
Produktmanagement und Design
Pfäffikon/Schweiz

Trevor Hodder
Managing Director Poole Lighting Limited
Mit Zuständigkeit für den Einkauf und Logistik
Dorset/Großbritannien

Gnarrenburg, 25. März 2009

Der Vorstand

gez. Thorsten A. Spengler

gez. Trevor Hodder

BILANZEID

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und innerhalb des Konzernlageberichtes der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Gnarrenburg, den 25. März 2009

Der Vorstand

gez. Thorsten A. Spengler

gez. Trevor Hodder